

Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lupe

Warum?

Mutti, warum ist das Feuer heiss? Warum können die Blumen nicht fliegen? Warum scheint die Sonne nachts nicht? Warum sieht man den Mann im Telefon nicht? Warum fahren die Häuser so schnell am Auto vorbei? – Wer sich mit kleinen Kindern unterhält, weiss, wie unermüdlich sie fragen können. Lästig, wenn wir gerne etwas anderes tun möchten, oder wenn die Kinder schlafen sollten. Anregend, aufschlussreich und oft ergötzlich, wenn wir Zeit und Lust haben, auf die Fragen zu hören, sie verstehen zu wollen und Antworten zu finden, die der Frage und dem Kind gerecht werden.

Das Kind erreicht mit seinem Fragen Verschiedenes. Es lenkt die Aufmerksamkeit der Erwachsenen auf sich. Es kann ein Gespräch immer weiterziehen. Und dabei lernt es die Welt verstehen, durch den Inhalt der Antworten, und durch die Art, wie der Erwachsene überlegt und antwortet.

Kinder fragen spontan. Erwachsene fragen auch. Weil sie schon mehr wissen, gehen viele ihrer Fragen tiefer. Sie wollen der Sache auf den Grund gehen, Ursachen und Zusammenhänge verstehen, den Sinn finden. Warum gibt es Leiden, Krieg, Ungerechtigkeit? Warum verstehen Menschen einander nicht besser? Daneben gibt es das Fragen des Stärkeren, der den andern verhöhrt, ihn blossstellen, anklagen, in die Enge treiben, ihm eine Falle stellen will. Warum kommst Du so spät nach Hause? Warum hast Du nicht vorher gefragt? Warum haben Sie uns das verschwiegen? Warum haben Sie uns im Stich gelassen?

Wer ehrlich fragt, öffnet sich, ist bereit zu hören und sich von der Antwort selbst wieder in Frage stellen zu lassen. Es ist gar nicht einfach, immer die richtigen Fragen zu stellen. Auf eine an sich korrekte Antwort hartnäckig weiterzufragen, um von der Oberfläche, von scheinbaren Ursachen, auf das Wesentliche zu stossen. Es braucht Mut, gegenüber Experten kritische Fragen zu stellen. Oder weiterzufragen, nachdem uns alle zu verstehen geben, dass die Sache für sie klar und damit erledigt ist.

Nicht alles im Leben lässt sich erklären. Manchmal, wenn es um menschliche Beziehungen geht, ist Schweigen besser als Fragen. Schade wäre es jedoch, wenn wir das Fragen ganz verlernen würden, abgestumpft durch die vielen Antworten von Mitmenschen und Massenmedien auf Fragen, die wir gar nie gestellt haben. In Forschung und Technik, in Wirtschaft und Politik, in unserem persönlichen Leben und im Freundeskreis können die richtigen Fragen den Fragesteller und den Gefragten weiterbringen. Warum also fragen wir nicht?

Observator